

Sprachbildungskonzept

Grundschule am Heidekampgraben

09 G 03

Das Sprachbildungskonzept der Grundschule am Heidekampgraben ist ein Teil des derzeit entstehenden Schulprogramms und steht in unmittelbarem Zusammenhang der Ausrichtung der Schule als musikalische Grundschule.

Das Sprachbildungskonzept ist ein Konzept der durchgängigen Sprachbildung. Es wird von allen Lehrkräften in jeder Unterrichtsstunde und jedem Fach berücksichtigt und entsprechend umgesetzt. Allen pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Grundschule am Heidekampgraben (auch im OGB und im Schülerclub) ist die Notwendigkeit, die Sprachkenntnisse der Schülerinnen und Schüler auf das Niveau der deutschen Bildungssprache zu heben, als bedeutsame gemeinsame Aufgabe bewusst. Um dieses Vorhaben möglichst erfolgreich umsetzen zu können werden die Eltern aktiv in den Sprachbildungsprozess einbezogen. Die Kooperation mit außerschulischen Dritten zu intensivieren wird angestrebt.

Das Kollegium der Schule versteht das Sprachbildungskonzept als ein verbindliches Handlungskonzept mit einer klaren Zielsetzung und Kriterien zur Überprüfung der erreichten Ergebnisse.

1. Rahmenbedingungen an der Schule

Im Schuljahr 2013/14 lernen an unserer Schule 270 Schüler/innen

15 Schüler/innen sind Integrationskinder mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten

116 Schüler/innen haben eine andere Muttersprache als Deutsch

100 Schüler/inne sind lernmittelbefreit

150 Schüler/innen werden im Rahmen des OGB betreut

An der Grundschule am Heidekampgraben arbeiten derzeit 2 Sonderpädagoginnen

Frau Köhler hat sich für den LRS Bereich qualifiziert.

Frau Rivetti wurde als Sprachkoordinatorin benannt. Sie wird demnächst eine entsprechende Weiterbildung besuchen, um die Umsetzung des Sprachförderkonzepts an der Grundschule am Heidekampgraben auf hohem fachlichem Niveau sicherzustellen.

Die Fachkonferenz Deutsch und die Sonderpädagoginnen beraten die anderen Fachkonferenzen hinsichtlich der bestmöglichen Umsetzung des Sprachförderkonzepts.

Es stehen Teilungsräume zur Verfügung, die für eine sprachförderliche Unterrichtsgestaltung (z.B. Erarbeitung oder Vorbereitung von Präsentationen in Kleingruppen) genutzt werden können.

Weiterhin steht ein Computerraum zur Verfügung, in dem eine intensive Sprachförderung stattfinden kann.

Es gibt auch eine Schulbibliothek die von den Schüler/innen gern genutzt wird.

Durch die Ausrichtung der Schule als musikalische Grundschule, werden in allen Fächern, in allen Jahrgangsstufen und von allen Lehrern verstärkt Rhythmusübungen sowie Klatsch- und Bewegungsspiele eingesetzt. Dabei werden wichtige Grundlagen der Sprachbildung gefördert bzw. angebahnt.

2. Verfahren zur Feststellung des Förderbedarfs

Wir versuchen allen künftigen Schülerinnen und Schülern vor der Einschulung kennen zu lernen, dabei verschaffen wir uns auch einen ersten Eindruck von den sprachlichen Fähigkeiten der Kinder. Weiterhin nutzen wir die Informationen aus der Einschulungsuntersuchung, um weitere Anhaltspunkte für eine ggf. notwendige besonders intensive Förderung zu erhalten.

Zu Beginn des ersten Schulbesuchsjahrs wird mit Hilfe der Lernausgangslagenerfassung (LauBe) und der Lerndokumentation der Sprache der individuelle Stand der Sprachentwicklungen bei allen Schüler/innen erfasst. Bei starken Auffälligkeiten wird zusätzlich mit dem Marburger Sprach-Screening oder Bärenstark eine weitere Diagnostik zur optimalen Ausrichtung der Förderung durchgeführt.

In den Klassenstufen 2-6 werden Lesetests und die Hamburger Schreibprobe als Gruppentest durchgeführt.

Alle durchgeführten Verfahren werden dokumentiert und den unterrichtenden Lehrern als Planungsgrundlage zur Verfügung gestellt. Auf den Klassenkonferenzen werden die Ergebnisse besprochen und die daraus resultierenden Notwendigkeiten herausgearbeitet. Dort wird auch besprochen, welche Schüler/innen eine additive Förderung im Rahmen von temporären Lerngruppen oder zusätzlichem Kleingruppenunterricht erhalten sollen. Für die zu fördernden Schüler/innen wird ein Förderplan erstellt, der fortlaufend evaluiert und aktualisiert wird.

Die Deutsch- bzw. Klassenlehrer ziehen die Sonderpädagogin hinzu wenn sie aufgrund ihrer Beobachtungen und den Ergebnissen in Klassenarbeiten, Lernstandkontrollen und Vergleichsarbeiten weitere Diagnostik für notwendig halten. Die Sonderpädagogin verschafft sich dann einen Überblick über den Sprachstand des Kindes, überprüft und verändert ggf. die Förderplanung und berät ob weitere unterstützende Maßnahmen im Rahmen der allgemeinen schulischen Möglichkeiten notwendig und möglich sind oder ob zusätzliche Hilfen benötigt werden und ggf. ein Feststellungsverfahren eingeleitet werden sollte.

3. Organisation der Fördermaßnahmen

Sprachförderung findet grundsätzlich in jedem Fachunterricht in allen Klassen statt. Durch Binnendifferenzierung wird der individuelle Förderbedarf einzelnen Schüler/innen bei der Unterrichtsplanung berücksichtigt. Ergänzend gibt es in der Schuleingangsphase temporäre Lerngruppen zur Sprachförderung und in den anderen Klassenstufen bei Bedarf Förderung in separaten Kleingruppen oder die zusätzlichen Lehrerstunden für Sprachförderung werden in Form von Teilungsunterricht zur zusätzlichen Sprachförderung eingesetzt.

3.1. Integrative Förderung

Jeder Fachunterricht enthält sprachförderliche Aspekte, die Lehrer/innen der Grundschule am Heidekampgraben gestalten ihren Unterricht sprachbewusst. Die folgenden Merkmale einer durchgängigen Sprachförderung sind allen Kolleg/innen bewusst und werden kontinuierlich in die Unterrichtsplanung einbezogen:

- systematische Wortschatzarbeit
- handlungsorientierte Lernangebote
- Visualisierung
- Anleitung zur Benutzung von Nachschlagewerken
- ritualisierte Sprechansätze
- Wort- oder Satzgeländer als Unterstützung
- ein wertschätzender, respektvoller Umgang miteinander, der eine angstfreie Sprechmöglichkeiten gewährleistet
- kooperative Lernformen
- Lernpartner, Paten, Expertengruppen

3.2 Additive Förderung

Bei Bedarf wird additive Förderung in Kleingruppen oder bei Bedarf auch als Einzelunterricht (vor allem vorgesehen für Kinder die ab Klasse 3 ohne Deutschkenntnisse zu uns kommen) angeboten. Diese Lerngruppen sind stets temporär. Es sollte wenn möglich versucht werden, diese Stunden vor oder nach dem regulären Unterricht anzubieten, damit die Schüler/innen keine wichtigen Inhalte versäumen. Dabei ist allerdings der Sprachstand und die individuelle Lernsituation der Schüler/in zu berücksichtigen. Die Förderung findet durch entsprechend qualifizierte Lehrer/innen (Sonderpädagogen, LRS-Ausbildung; DaZ-Ausbildung, Deutschlehrer) statt. Geeignete Fördermaterialien stehen zur Verfügung.

3.3 Sprachfördernde Projekte zur kulturellen Teilhabe

An unserer Schule werden vielfältige Aktivitäten die zur Förderung der Sprache und kulturellen Teilhabe beitragen angeboten:

- schulinterner Lesewettbewerb
- regelmäßige Buchvorstellungen in den Klassen
- Aufführung von Lesetheater durch die Schülerinnen und Schüler
- Rollenspiele zur Erweiterung von Wortschatz und Sozialkompetenz
- Gestaltung von Plakaten zu vielfältigen Anlässen
- Besuch von Bibliotheken und Lesungen
- regelmäßige Theater- und Museumsbesuche mit entsprechender Vor- und Nachbereitung
- regelmäßiges Training mit den Lernwörtern der Woche (Klassenstufe 2-4)
- Gestaltung und Aufführung von Hörspielen und Dialogen

4. Partizipation der Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist für ein umfassendes Konzept der Sprachbildung unverzichtbar. Wir versuchen die Eltern durch folgende Maßnahmen in unsere Arbeit einzubeziehen:

- Individuelle Elterngespräche
- Beratung zum Besuch von Sprachkursen für die Eltern
- aktive Einbindung der Eltern/Großeltern als Lesepaten
- gemeinsam organisierte Veranstaltungen (Weihnachtsbasar etc.)

5. Kooperation mit außerschulischen Partnern

Die Förderung der Kooperation mit außerschulischen Institutionen im Bereich der Sprachförderung ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir beteiligen uns an vielfältigen Projekten und Veranstaltungen zur Sprach- und Leseförderung.

- Stadtbibliothek
- Studienkreis Baumschulenweg
- Kooperation mit mehreren Kitas im Rahmen der Aktion: "Schüler/innen lesen für Kitakinder"

6. Evaluation

6.1 Externe Evaluation

Alle Schüler/innen unsere Schule schreiben die Vergleichsarbeiten in Klasse 3, die von der Senatsverwaltung vorgegeben werden. Die schülergruppenbezogenen Auswertungen dieser Vergleichsarbeiten bilden die Grundlage für eine schulinterne Analyse der Lernentwicklung unserer Schüler.

6.2 Schulinterne Evaluation

Der Sprachentwicklungsstand unserer Schüler/innen wird mit den bereits angeführten Diagnoseinstrumenten überprüft. Mit Hilfe einer individuellen Förderplanung, der detaillierten Dokumentation der Förderung, einer kontinuierlichen Überprüfung der Förderziele und der notwendigen Adaption der Förderung, wird gewährleistet, dass die Qualität und Passgenauigkeit regelmäßig überprüft wird. Geplant ist zum Ende eines jeden Schuljahres zu reflektieren ob die Art und Weise wie an unserer Schule Sprachförderung geplant und realisiert wird, zielführend und zweckmäßig ist, oder ob Veränderungen im Bereich der Diagnostik, der Unterrichtsgestaltung oder der Kooperationspartner notwendig sind.

7. Aufgaben der Sprachbildungskoordinatorin

Die Sprachbildungskoordinatorin besucht Informations- und Fortbildungsveranstaltungen. Sie informiert die Gesamtkonferenz der Schule, berät Fachkonferenzen und Kolleginnen bei allen Fragen zum Sprachbildungskonzept und unterstützt sie bei der Fortbildungsplanung.